



*Phot. H. Reich-Bozen*

### König Laurins Rosengarten

räumen. Als wir an einem alpinen Film arbeiteten, war ich siebenmal oben. Und da sieht man vom Stabeler hinüber zum Delago. Eine senkrechte glatte Wand schnellte 600 m tief ins schwarze Purgametsch hinunter, sie ist von einem schmalen feinen Riß durchzeichnet, zirka 50 m unter uns ist der Übergang vom Stabeler zu dieser Wand und diesem Riß. Ich sah dort einen Mailänder herausfliegen, an einer Hand (an der linken!) hing er frei in den grausigen Abgrund, der Kerl pendelte in ruhigen Kreisen über der Tiefe — — er schwang sich mit übermenschlicher Kraft zurück in den Riß — — ich konnte wieder atmen. Diese drei Türme sind das Schönste, was man sich an Felsen vorstellen kann. Sie liegen im Rosengarten König Laurins, und wer nach Bozen kommt, kann sie als wunderbare, feine Nadeln im Reiche Laurins sehen.

Die modernste, ausgesprochen sportlich ganz scharfe, in ihrer Ausgesetztheit und

Kühnheit auffallende Route der Vajolettürme ist der „Weg“ über die Südwestkante des Delago.

Zeitweise hängt man ganz frei, nur an winzigen Vorsprüngen haftend, über dem Purgametsch, das links an die 500 m tief abstürzt. Die eigentliche Kante des in seiner Form wunderbaren Turmes ist an der mittleren Stelle kaum mehr als 10 cm stark. Man hat das Gefühl, daß der ganze Bau einstürzen könnte. Eine Stelle ist in dieser Route — sie ist zirka 7—8 m lang und ganz an der Kante —, da gibt es einen winzigen Tritt für den rechten Fuß, er ist nicht größer als die Daumenspitze, und links ist die glatteste Wand mit einer kleinen Leiste — — hier heißt es ganz still sein, ganz leise jede Bewegung machen und ruhig gehen. Ruhig gehen um jeden Preis, denn das leichteste Zittern des Körpers oder der Nerven kann genügen, um das Gleichgewicht zu stören, und man ist verloren; eine Sicherung durch den